

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
KAPITEL I	
Wie die Menschenwürde ins Recht kam	13
1. Vereinte Nationen	13
Die Charta der Vereinten Nationen	13
Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	17
Die Internationalen Pakte von 1966	22
2. Regionale internationale Organisationen	24
3. Staatliches Verfassungsrecht	26
Deutsche Landesverfassungen nach 1945	26
Das Grundgesetz	27
Der Siegeszug der Menschenwürde	29
4. Menschenwürde als ungeschriebenes Verfassungsrecht	30
5. Ablehnung des Menschenwürdekonzpts	31
KAPITEL II	
Die juristische Rezeption der Menschenwürde	33
1. Der jüngere Diskussionsfaden	33
Die liberalistische Deutung	34
Die anerkennungstheoretische Deutung	35
Die systemtheoretische Deutung	36
Die Deutung „vom Verletzungsvorgang her“	37
2. Der ältere Diskussionsfaden	38
Die heteronomische Deutung	39
Die autonomische Deutung	42
3. Die nicht-personale Deutung	45
4. Die überindividuelle Deutung	48
5. Menschenwürde als Leerformel	49

KAPITEL III

Philosophische Begriffsgeschichte	51
1. Heteronomische Konzepte	51
Die Stoa	51
Die christliche Theologie	54
Rationalistische Naturrechtslehre	56
Weitere Entwicklungen	58
2. Autonomische Konzepte	58
Augustinus	58
Pico della Mirandola	60
Immanuel Kant	61
Avishai Margalit	65
3. Die Mehrdeutigkeit der Menschenwürde	66

KAPITEL IV

Analyse des Wortes „Menschenwürde“	68
1. Menschenwürde als metasprachlicher Name	68
2. Was ist „Würde“?	69
Etymologie	69
Heutiger Sprachgebrauch	70
Würde als Wertigkeit	71
3. Bewertung und Wertmaßstab	71
4. Subjektive und objektive Werttheorie	73
5. Menschenwürdeklauseln als konstative Prädikationen	77
6. Relative und absolute Werte	78
7. Die Möglichkeit absoluter Werte	82

KAPITEL V

Der absolute Wertmaßstab: Die Willensfreiheit	84
1. Die These: Der freie Wille als absoluter Wert	84
2. Erster Argumentationsschritt: Die Ichwürde	86
Verhalten und Handlung	86
Wunsch und Wille	87
Der innere Dialog	89
Authentizität und Identität	91
Die Freiheit des Willens	92
3. Zweiter Argumentationsschritt: Menschenwürde	95
Individuelle und kollektive Werte	95
Willensfreiheit als kollektiver Wert	97
4. Ergebnis: Die Identitätstheorie der Menschenwürde	101

KAPITEL VI

Einwände und ihre Entkräftung	103
1. Erster Einwand: „Fernsten“-Würde	103
2. Zweiter Einwand: Determinismus	105
3. Dritter Einwand: Das Böse	108
4. Vierter Einwand: Nichtpersonale Menschen	111

KAPITEL VII

Konkretisierungen	119
1. Achtungsbereiche der Menschenwürde	119
2. Leibseelische Integrität	119
Folter	119
Genitalverstümmelung	123
Zwangsernährung	124
Leibseelisches Existenzminimum	124
Gefährliche Situationen	125
3. Geistige Integrität	126
Vertrauen und Vertrauensbruch	127
Kommunikationsfreiheit	128
Gewissensfreiheit	133
Geistiges Existenzminimum	136
Religionsfreiheit	136
4. Integration der Privatsphäre	137
5. Existenz	141

KAPITEL VIII

Wertkonflikte	144
1. Typologie der Wertkonflikte	144
2. „Würde gegen Würde“-Konflikte	145
Präferenzregel zulasten des Schuldigen	146
Lösungsstrategie des Nichthandelns	146
Preisgabe des Konzepts	148
3. Hilfsregeln	150
Hilfsregel der Risikosphäre	150
Hilfsregel der Quantität	153
4. Das Leid der Welt	155

KAPITEL IX

Menschenrechte als moralische Rechte	158
1. Die Differenz von Wert und Norm	158
2. Menschenwürde und Menschenpflichten	159
3. Menschenpflichten und Menschenrechte	166

KAPITEL X

Rechtstheorie der Menschenwürde	173
1. Menschenwürde und Recht	173
2. Menschenwürde als Konstitutionsprinzip	176
3. Menschenwürde als Staatszielbestimmung	178
4. Menschenwürde als Grundwert	180
5. Menschenwürde als Fundierungsprinzip der Grundrechte	182
6. Rechtssubjektivität	184
7. Menschenwürde im Völkerrecht	186
 Rechtsquellen	 189
 Literatur	 191
 Rechtsprechungsnachweise	 197
 Personenregister	 199
 Sachregister	 200